

Laibacher Zeitung.



Bezugspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2; die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Husarenregiments Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Gedron Grafen von Náday die Räumerei, welche tagsfrei allernächst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Johann Perban zum Präsidenten und des Anton Klein zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeammer in Laibach für das Jahr 1897 die Bestätigung ertheilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Josef Houndel zum Präsidenten und des Heinrich Rudolf zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeammer in Pilsen für das Jahr 1897 die Bestätigung ertheilt.

Den 17. März 1897 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XII., XIV. und XV. Stud der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Archivrath.

Auszug aus dem Protokolle der 13. Sitzung des I. I. Archivraths am 16. März 1897.

Die Sitzung, zu welcher fast sämmtliche ordentlichen Mitglieder des I. I. Archivraths und Vertreter des I. I. Justiz-, Finanz-, Handelsministeriums und des I. I. Ministeriums für Landesverteidigung erschienen waren, wurde von Sr. Excellenz Dr. Ritter von Arneit um 10^{1/2} Uhr vormittags eröffnet.

Nach Begrüßung des neu ernannten ordentlichen Mitglieds, Ministerialrats im I. I. Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Anton Rezel ertheilte Se. Excellenz zu Punkt 1 der Tagesordnung (die Vorchriften über die Scartierung der Gerichtsacten) dem Universitäts-Professor Dr. Redlich das Wort, welcher den Bericht des zur Verathung über die Ausscheidung der Gerichtsacten in der 11. Sitzung des I. I. Archivraths am 11. Jänner 1897 gewählten Subcomitee verlas.

Feuilleton.

Bacchishypen.

Von Anna M...

Des Lebens Frühling ist ein stüchtig Wesen, Will schnell bemerk und rasch ergriffen sein. In alle Thäler pflanzt er seine Blüten; Sein ist die Schuld nicht, wenn der Keim verdirbt. Die Schuld nicht sein, wenn viele Zweige welsen. Körner.

I.

Gibt es eine Grenze im Geistesleben der weiblichen Jugend, welche den Bacchisch von der erblühten Jungfrau trennt?

So lautete das Thema, welches sich neulich ein Frauen-Club zum Debattieren erklor. Wenn es nicht betont wäre, dass es ein Frauen-Club sei, würde man es nicht glauben, denn wir alle sind durch dieses Stadium hindurchgegangen und müssten wissen, dass es nicht generalisieren. Die Wandlungen, die das Geistes- und fügen wir hinzu, mehr noch das Gemüthsleben der Frau durchmacht, dauern an, sie erstrecken sich von der Kindheit bis ins Greisenalter, ohne jemals vermittels eines plötzlichen Rucks von einem zum anderen Stadium überzuspringen.

Sedenfalls ist die Entwicklung des Bacchischen zur erblühten Jungfrau keine gewaltsamere, als die irgend einer anderen Lebensperiode, oder gar die, die wir haben.

Die Anträge des Subcomité wurden, da in der Generaldebatte sich niemand zum Worte meldete, sobann einzeln in der Specialdebatte durchberathen, an welcher sich die Mehrzahl der anwesenden Mitglieder beteiligten, und schließlich mit geringen Modificationen angenommen.

Diese Anträge lauten:

1.) In die neue Geschäftsortnung der Gerichte ist bei der Verfassung über die Ausscheidung und Vernichtung der bei den Gerichten entbehrliehen Acten die Bestimmung aufzunehmen: Alle Archivalien aus der Zeit vor 1816 sind unbedingt von jeder Scartierung ausgeschlossen.

2.) Die Gerichte haben in Zukunft das ihnen hiesfür von Seite des I. I. Justizministeriums bezeichnete Archiv von jeder bevorstehenden Scartierung zu verständigen und hiebei die sachlichen Gruppen sowie den zeitlichen Umfang der betreffenden Acten anzugeben. Die Archive haben ihre allfällige Mitwirkung bei der Scartierung und allfällige Uebernahme von Gerichtsacten binnen drei Monaten auszuführen.

3.) Die Scartierungen werden von den Gerichten selbst durchgeführt mit gewissenhafter Beachtung der vom I. I. Archivrathe festgestellten Grundsätze, welche in vollem Wortlaut in die Geschäftsortnung aufzunehmen sind. In allen irgendwie zweifelhaften Fällen hat sich die betreffende Gerichtshöhöde an das entsprechende Archiv um Auskunft zu wenden.

4.) Die den Gerichten entbehrliehen, jedoch ihrer historischen Bedeutung wegen aufzubewahren Acten sollen von den Gerichten an die entsprechenden Archive abgegeben werden.

5.) Bei allen Acten, welche an nicht staatliche Archive abgegeben werden, muss stets das Eigenthums-, Benutzungs- und Rücksforderungsrecht des Staates ausdrücklich gewahrt werden.

6.) Als Archive, welche in solcher Weise in ständige Verbindung mit den Gerichten zu treten haben, sind zu bezeichnen:

für Nieder-Oesterreich: das I. I. Archiv für Nieder-Oesterreich;

für Ober-Oesterreich: das Landesarchiv in Linz;

für Salzburg: das Regierungsarchiv in Salzburg;

für Tirol: das Statthalterei-Archiv in Innsbruck;

für Kärnten: das Archiv des Geschichtsvereins für Kärnten in Klagenfurt;

Wie die kleineren oder größeren Wandlungen, Schwankungen und Kämpfe nicht in jedem Frauenleben dieselben sind, so ist auch die Bacchischperiode ein recht relater Begriff, ja stellenweise ist sie nur eine durch Tradition geheiligte Phantasieblüte. Die meisten von uns sind keine Wildermuth'schen Bacchische gewesen.

Wo einem Mädchen ein übermuthiges, sonniges Gemüth, dieses Himmelsgeschenk, zutheil geworden, wo freundliche, sonnige Verhältnisse es umgeben, da gleitet es sanft und unmerklich von einem Zustande süsser, unbestimmter Erwartungen hinüber in die Sphäre bestimmter Hoffnungen, die Grenze ist höchstens bezeichnet durch eine Persönlichkeit, ein Ereignis, welche ihren Gestalt gegeben hat.

Das bezieht sich indessen nur auf einen Punkt, auf den Zukunftsgedanken, in dem der Vertreter des anderen Geschlechts eine Rolle spielt und dieser Gedanke ist — was immer darüber gedacht oder geurtheilt wird, keineswegs der dominierende in jedem Frauenleben.

Im übrigen dürfen wir wohl sagen, dass die bedeutendste Wandlung der jugendlichen Frauenseele die ist, wenn ein eben erblühtes Mädchen sich bewusst wird, dass es, was es dereinst sein wird, selbst aus sich machen wird, dass es, was es dereinst sein wird, selbst aus sich machen muss und dass es dafür, wie es sein wird, selbst verantwortlich gehalten werden will. Und dieser bedeutungsvolle Wendepunkt tritt bei der einen sehr früh, schon an der Grenze der Kindheit, bei der anderen sehr spät — bei vielen gar nicht ein.

Es sind aber alle Anzeichen vorhanden, dass die erste Glosse immer größere Verbreitung finden wird und dass der Bacchisch, so wie wir ihn in den deutschen

für Steiermark: das Landesarchiv in Graz; wenn dasselbe, wie verlautet, keine Gerichtsacten zu übernehmen in der Lage ist, müsste umso mehr an die Organisierung eines Statthalterei-Archivs in Graz gegangen werden;

für Krain: das Landesarchiv in Laibach;

für Görz: das Landesmuseum in Görz;

in Triest müsste das Landesgericht daselbst als Aufbewahrungsort dienen;

für Istrien: das Landesarchiv in Parenzo;

für Dalmatien: das Statthalterei-Archiv in Zara;

für Böhmen: das Statthalterei-Archiv in Prag;

für Mähren: das Landesarchiv in Brünn;

für Schlesien: das Landesarchiv in Troppau;

für Galizien: die Landesarchive in Krakau und Lemberg;

für die Bukowina fehlt ein staatliches Archiv, daher müsste das Landesgericht in Czernowitz als Aufbewahrungsort dienen.

7. In dem Maße, als in den einzelnen Ländern Statthalterei- oder Landesregierungs-Archive errichtet werden, gehen diese Gerichtsacten und auch die in nicht staatlichen Archiven aufbewahrten Acten an die neuen Archive über. Verwaltungsacten lediglich localen Charakters können auf Weisung der Landesstelle in den etwa vorhandenen Stadtarchiven hinterlegt werden. (Busakantrag F.M. von Weizers.)

Auf Antrag des Universitätsprofessors Dr. Mühlbacher sprach sich die Versammlung für die Vermehrung des Archivpersonals in den bestehenden Archiven und für die Errichtung neuer staatlicher Archive in allen Ländern, wo solche noch nicht bestehen, zunächst insbesondere in der Bukowina, aus und beauftragte nach kurzer Debatte das in der neunten Sitzung des I. I. Archivraths am 6. Juni 1896 gewählte Comité, diese beiden Angelegenheiten zu berathen und concrete, detaillierte Anträge an den Archivrat zu erstatte.

Zu Punkt 2 — Eventual — brachte der Archireferent Sectionsrath im I. I. Ministerium des Innern Dr. Ritter von Mahl-Schedl-Alpenburg dem Archivrathe zur Kenntnis, dass dessen Beschlüsse inbetreff des Hofkammer-Archivs Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten übermittelt wurden, und theilte ferner mit, dass die österreichische Regierung lange vor dem Bestande des Archivraths der ungarischen Regierung eröffnet hat, dass sie ein grundsätzliches Bedenken

Jugendschriften kennen gelernt haben, auf dem Aussterbe-Etat steht, die Zukunft wird deren nur noch wenige producieren. Ist doch schon die Gegenwart der Existenz und der Entwicklung eines Wesens, wie wir einen regelrechten Bacchisch uns vorstellen, gar zu wenig günstig!

Hier ist es die Frivolität, die ein Kind zum überreisen Weibe macht, die schon von dem halberblühten Mädchen den Flaum abgestreift hat, der der angetrauten Gattin noch recht wohl ansteht. In einem Sumpfe gedeihen nicht Rosen, Lilien und Veilchen. Die Liebe, die Reinheit, die Bescheidenheit, welche sie symbolisieren, finden nicht den Weg durch das Gestüpp, das den Lebensweg eines Mädchens überwuchert, wo nicht sorgsame, pflichttreue, wachsame Elternhände ihn frei zu halten verstanden.

Ich weiß mir nichts Traurigeres, nichts Entsetzlicheres, als ein halbes Kind, das durch die es umgebenden Verhältnisse dazu gelangte, die Frucht der Erkenntnis zu pflücken, ohne dass es ihm vergönnt war, den Blütentraum durchleben zu dürfen. Die Blüte birgt wohl den Keim der Frucht, sichtbar ist aber nur die Blume in ihrer zarten Reinheit.

Und da melden uns die Tagesblätter täglich von der entsetzlichen sittlichen Verkommenheit solcher Kinder!

Im anderen Falle sind es schwere Schicksale, ernste Prüfungen innerhalb der Familie, die das Kind unvermittelt zum ernst'n, schwer tragenden und tief empfindenden Weibe gestalten.

Hier ist der Flug nach den Wolken gehemmt durch die Burden, welche auf die jungen Schultern niedergelegt sind.

gegen die Ausfolgung jener Acten des Hofkammer-Archivs, welche weder für das Gesamtarchiv, noch für die diesseitige Reichshälfte ein Interesse haben, sondern nur locale und territoriale Verhältnisse der Länder der ungarischen Krone betreffen, nicht zu erheben finde.

Hierauf wurde die Sitzung um halb 12 Uhr vormittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. März.

Gestern war der erste Wahltag. Zur Bezeichnung gelangten 67 Mandate. Heute wählen die Landgemeinden von Tirol, Vorarlberg und Dalmatien, ferner die Städtebezirke von Krain, Görz, Istrien und Galizien, der dritte Wahlkörper in Triest, endlich die Handelskammern von Klagenfurt, Troppau und Laibach, zusammen 36 Abgeordnete. Mit dem heutigen Tage werden 258 Abgeordnete gewählt sein.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete Handelsminister Daniel einen Gesetzentwurf, betreffend die Bedeckung der Kosten für die officielle Theilnahme an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900, wonach zu diesem Zwecke ein Credit von 3 Millionen Kronen bewilligt wird. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Budget des Justizministeriums und begann die Verhandlung des Finanzbudgets.

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet und uns auch von anderer Seite bestätigt wird, ist das von Hollmann eingereichte Entlassungsgeuch an Allerhöchster Stelle nicht angenommen worden.

Der italienische Unterrichtsminister Ganturco hielt vor seinen Wählern in Ischia eine Rede, in welcher er betont, dass die bedeutenden gebesserten Beziehungen mit Frankreich seit dem Abschlusse des italienisch-tunisischen Vertrags datieren. Der Minister vertheidigte die von Italien in der kretischen Frage befolgte Politik, welche darin besteht, sich dem europäischen Concert anzuschließen und an den Friedenswerke theil zu nehmen. Nachdem der Minister noch für die afrikanische Politik des Cabinets eingetreten war, entwickelte er in ausführlicher Weise das Programm der Regierung inbetreff des öffentlichen Unterrichtes.

Der Bundesrat der Schweiz nahm einstimmig die Vorlagen, betreffend die Verstaatlichung des Betriebes der schweizerischen Eisenbahnen, an.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung werden im Laufe des diesjährigen Sommers im Warschauer Militärbezirk große Manöver stattfinden, deren Vorbereitung gegenwärtig im Kriegsministerium berathen wird. Diesen Manövern wird in militärischen Kreisen aus dem Grunde eine außerordentliche Bedeutung beigemessen, weil im Laufe derselben viele neue Erfindungen und Einrichtungen im Bereich der Genietechnik, des Sanitätsdienstes und der Intendatur auf ihre praktische Tragweite geprüft werden sollen.

Wie man aus Belgrad meldet, geht aus ergänzenden Berichten über den Einfall der Arnauten bei Nascha hervor, dass an demselben 40 reguläre türkische Soldaten (Mizams) theilgenommen haben. Des weiteren meldet man von dort, dass der kürzlich gegen

den serbischen Consul in Nessub, Herrn Michael Ristic, verübte Excess in der gesamten serbischen Presse erörtert werde. Die Blätter geben der Besorgnis Ausdruck, dass der entfachte religiöse Fanatismus der muhammedanischen Arnauten in Altserbien eine ernste Lage schaffen könnte, die auch auf die Situation diesseits der Grenze nicht ohne Rückwirkung bleiben würde. Die «Male Novine» verlangen, dass die Pforte die Frage, betreffend die Anerkennung der serbischen Nationalität in der Türkei, möglichst bald einer gerechten Lösung zuführe, da der Sultan den Serben nicht versagen könne, was er den Griechen und Bulgaren längst zugestanden hat.

Zur Kreta-Krise liegen nur wenige tatsächliche Mittheilungen vor. Die effective Blockade der Insel ist unmittelbar bevorstehend und infolge dessen ist auch die griechische Escadre bereits aus den dortigen Gewässern abgedampft. Mehrheit wird gemeldet, dass Österreich-Ungarn und Deutschland an der Occupation Kretas in keinem Falle teilnehmen werden. Die Ausarbeitung des Entwurfs für die künftige autonome Verfassung Kretas ist in ähnlicher Weise, wie dies bezüglich des türkischen Reformprogramms der Fall war, den Botschaftern in Constantinopel übertragen worden. Über die für den Gouverneurposten von Kreta in Aussicht genommene Persönlichkeit schwelen derzeit Verhandlungen zwischen den Cabinetten. Was die Haltung Griechenlands betrifft, so soll in einem neuerlich abgehaltenen Ministerrat beschlossen werden, eine abwartende Stellung einzunehmen, so lange die Mächte nicht zu Gewaltmaßregeln übergegangen. Beim ersten Versuche zu solchen sollen aber die diplomatischen Beziehungen zur Türkei abgebrochen und der Krieg erklärt werden.

Die Rüstungen Griechenlands dauern inzwischen fort, ebenso jene der Türkei. Die Streitkräfte der Griechen in Epirus sollen jenen der Türken überlegen sein. Das 4000 Mann starke Regiment des Kronprinzen Constantin soll alsbald an die Grenze abgehen. Von den Zwangsmaßregeln gegen Griechenland abgesehen, werden, wie die «Nord. Allg. Blg.» hervorhebt, die Großmächte jetzt zunächst ihre Aufmerksamkeit darauf richten, den Einwohnern Kretas möglichst allgemein und offiziell zur Kenntnis zu bringen, dass sie eine selbständige Verwaltung erhalten sollen. Oberst Bassos habe zwar Proklamationen erlassen, mit denen im Namen des Königs Georg von der Insel Besitz ergriffen sowie Verwaltungs- und Justizbehörden eingesetzt wurden, allein Leute, welche das griechische Hauptquartier besucht haben, versichern, dass Oberst Bassos tatsächlich gar nichts gethan und nur wenig Verkehr mit den Kretern habe. Dagegen haben letztere, wo man ihnen nur Mitteilung von dem Autonomie-Projekte gemacht hat, dieses sehr günstig aufgenommen. Trotz aller Bemühungen der athenischen Bevölkerung und der dortigen Presse, durch erneute Drohungen das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens zu erschüttern, gebe sich daher heute fast überall eine erhöhte Zuversicht und, dass es dem eimüthigen Vorgehen der Mächte gelingen werde, dem weiteren Umschreiten des in Kreta entfachten Brandes vorzubeugen.

Die «Daily News» melden aus New York vom 16. d. M., der neue amerikanische Tarif werde noch

entschiedener schützöllerisch sein, als der Tarif vom Jahre 1890. Präsident Mac Kinley erfahre eine scharfe Beurtheilung. Der Vorlage werde eine heftige Opposition selbst von Seite der Republikaner gemacht werden. — Dem «Daily Chronicle» schreibt man aus Washington, Mac Kinley werde bei den Hauptstaaten Europas drei oder mehr Sonderbevollmächtigte ernennen, um zu versuchen, durch diplomatische Verhandlungen ein internationales Silberabkommen herzuführen.

Tagesneuigkeiten.

— (Internationale Hundeausstellung in Wien 1897.) Im April dieses Jahres findet die erste, vom «Österreichischen Club für Hundezucht» unter dem Präsidium des Herrn Grafen Thurn-Valsassina in den Sälen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien abgehaltene internationale Hundeausstellung statt. Selbe umfasst zwei Serien. I. Serie: Hundezucht vom 18. bis 20. April. II. Serie: Jagdhunde vom 23. bis 25. April. Es gelangen auf dieser Ausstellung über 40 Ehrenpreise, 10.000 Kronen an Geldpreisen, außerdem noch 36 goldene, 220 silberne, 220 bronzenen Medaillen sowie Diplome zur Vertheilung. Folgende bekannte Chynologen werden als Richter fungieren: Für Doggen Herr A. Bill; für Bernhardiner Herr Beppenfeld, München; für die übrigen Hundezüchter die Herren Fr. Freiherr v. Born, Dr. F. Konhäuser, H. Schindl, Meran, und Franz Xaver Pleban. In den Jagdhundeklassen fungieren als Richter für deutsche Vorstehhunde die Herren Vladimir Budiner, Forstmeister Adler und Forstmeister Wachtel; für Dachshunde Herr E. Igner, Bensheim; für Foxterriers Herr Alfred Ritter v. Rosmanit; für englische Vorstehhunde Herr Dr. Karl Ritter v. Eisenstein; für die übrigen Jagdhunderassen die Herren Fr. Freiherr v. Neuenstein und Constantin Ritter v. Buchenthal. Das Programm umfasst 385 Clasen und ist, sowie Anmeldecheine tagsüber im Secretariat: Wien, I., Singerstraße 32, erhältlich. Der letzte Anmeldetermin ist der 1. April 1897.

— (Spende des Olmützer Bischofs.) Fürst-Erzbischof Dr. Kohn hat anlässlich seiner Romreise, die er Montag antrat, 100.000 fl. zur Gründung einer Kaiser-Franz-Josephs-Jubiläums-Stiftung zur Unterstützung emeritierter Priester des österreichischen Anteils der Olmützer Erzdiözese gespendet.

— (Professor Baljavec †) In Ugram ist Professor Matija Baljavec, Mitglied der südslawischen Akademie, gestorben. Er studierte Philosophie in Wien, gab eine Sammlung slowenischer Volkslieder heraus und veröffentlichte mehrere Werke über slavische Philologie. Baljavec wurde 66 Jahre alt.

— (Herabgestürzt.) Am 17. März stürzte der 17jährige Lehramtcandidat Koral aus Meran, der einzige Sohn eines Privatbeamten, beim Blumenpflücken von einer Felswand des Bozener Calvarienberges ab und blieb zerstückelt liegen.

— (Wieviel Kaiser Wilhelm Denkmäler?) Am 17. März stürzte der 17jährige Lehramtcandidat Koral aus Meran, der einzige Sohn eines Privatbeamten, beim Blumenpflücken von einer Felswand des Bozener Calvarienberges ab und blieb zerstückelt liegen.

Der alte Mann hatte sich in der letzten Zeit allem alltäglichen Geschäftlichen entzogen und war so vollständig in seinen Studien aufgegangen, dass es schwer war, seine Aufmerksamkeit überhaupt noch durch gewöhnliche, weltliche Dinge zu fesseln.

Neugierig, zu erfahren, was ihn so aus sich herausgezogen hatte, öffnete ich sacht die Thür und, leise um die Lorbeerbüschel herumgehend, fand ich zu meinem Erstaunen niemand anders bei ihm, als den mit dem soeben meine Gedanken beschäftigt gewesen waren: — Ram Singh, den Buddhisten.

Die beiden saßen zusammen auf einer Gartenbank und der Orientale schien irgend eine gewichtige Hypothese darzuthun, jeden Punkt an seinen langen, zitterigen braunen Fingern abzählend, während mein Vater mit erhobenen Händen und erregtem Gesichte dastand, und nicht milde wurde, laut zu widersprechen und alle möglichen Einwürfe zu machen.

So versenkten waren sie in ihren Streit, dass ich minutenlang, unbemerkt von ihnen, dicht bei ihnen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Cloomberry-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.
(41. Fortsetzung.)

«Aber, wahrhaftig», rief ich, wenn die Gefahr so drohend ist, dann kann doch irgend etwas gethan werden, um sie abzuwenden! Wenn Sie mir nur sagen wollten, was Sie fürchten, damit ich weiß, was ich zu thun habe!»

«Mein lieber Freund», sagte er, «es kann nichts gethan werden; beruhigen Sie sich deshalb, und lassen Sie die Dinge ihren Lauf nehmen. Es war Thorheit meinerseits, mich hinter Mauern von Stein und Gittern von Holz zu verschließen. Aber die Unthätigkeit war mir so schrecklich und ich fühlte, dass irgendwelche Vorsichtsmaßregeln, wenn auch nutzlos, doch besser wären, als duldetes Ergeben. Mein schlichter Freund hier und ich befinden uns in einer Lage, in die hoffentlich kein Sterblicher wieder gerathen wird. Wir können uns nur der Gnade des Allmächtigen anbesehnen und hoffen, dass das, was wir hier auf Erden erbudelt haben, in der zukünftigen Welt zu unseren Gunsten sprechen wird. Ich muss Sie jetzt verlassen, da ich noch allerhand Papiere zu verbrennen und vielerlei zu ordnen habe. Gott befohlen!»

Er streckte seine Hand durch die Raumöffnung und ergriff meine Hand zu einem ernsten Lebewohl; dann ging er, noch immer von dem invaliden Corporal gefolgt, mit gemessenen, festen Schritten nach dem Schlosse zurück.

Ich lehrte verföhrt nach Branksome zurück und grübelte darüber nach, was für Schritte ich treffen sollte.

Es war mir jetzt offenbar, dass der Argwohn meiner Schwester begründet war und dass ein sehr enger Zusammenhang zwischen der Ankunft der drei Orientalen und der rätselhaften Gefahr, die über den Thürmen von Cloomberry-Hall hing, bestand.

Es wurde mir schwer, Ram Singhs edle Züge, sein sanftes, vornehmes Wesen und seine weisen Sprüche mit irgend einer Gewaltthat in Verbindung zu bringen. Trotzdem, indem ich an seine buschigen Augenbrauen und dunklen, durchdringenden Augen dachte, konnte ich verstehen, dass sein Horn, einmal geweckt, furchtbar sein musste.

Ich fühlte, dass von allen Männern, die ich je gesehen, er derjenige war, dessen Missfallen ich am wenigsten erregen möchte. Aber wie konnten zwei Männer, so verschieden voneinander, wie der lästermäßige alte Artillerie-Corporal und der ausgezeichnete anglo-indische General es waren, sich beide in gleicher Weise das Uebelwollen dieser fremdartigen Schiffbrüchigen zugezogen haben? Und war die Gefahr eine wirkliche, körperliche, weshalb verbot mir der General dann, die drei Fremden festnehmen zu lassen?

Diese Frage konnte ich mir nicht beantworten, aber die feierlichen Worte und der schreckliche Ernst, den ich in den Mienen der beiden alten Soldaten bemerkte hatte, sagte mir, dass ihre Furcht nicht vollkommen grundlos sein konnte.

Es war mir alles ein Rätsel — ein ganz unlösbares Rätsel. Nur eins war mir klar — und das

Auch das Oberhofmarschallamt ist bereits um Auskunft in dieser Sache gebeten worden, musste aber dem Fragesteller mittheilen, dass ein genaues Verzeichnis der Kaiser-Denkämler nicht vorhanden sei, da im Oberhofmarschallamt nur über diejenigen Denkmäler eine Aufzeichnung geführt wird, zu deren Enthüllung der regierende Kaiser Einladung erhalten hat. Soviel aber steht fest, dass es in der Geschichte aller Völker und aller Zeiten keine zweite Persönlichkeit gibt, welcher im ersten Jahrzehnt nach ihrem Tode so zahllose Denkmäler gesetzt wurden wie Wilhelm I.

— (Untergang eines Paketbootes.) Es wird als sicher angenommen, dass das Paketboot «Utrecht» mit der gesammelten aus dem Capitän Pelesar und 36 Mann bestehenden Besatzung und der ganzen Ladung untergegangen ist. Der grössere Theil der Mannschaft gehörte dem vor kurzem gestrandeten Dampfer «Gelderland» an, dessen Besatzung vom «Utrecht» gerettet worden war. Der Untergang des Paketbootes dürfte sich wahrscheinlich am 4. d. M. in der Nähe der französischen Küste nordöstlich von der Insel Ouessant ereignet haben.

— (Wie viel Sprachen gibt es?) Nach einer im letzten Jahre angestellten Statistik kann man im ganzen 385 auf unserer Erde gesprochene Sprachen zählen, wobei die Dialekte, welche nahezu unzählig sind, nicht mitgerechnet wurden. Diese Sprachen lassen sich in 12 Gruppen theilen, nach den Völkersammlungen, bei denen sie heimisch sind: Die Papuas besitzen 2 Sprachen, die Hottentoten 4, die Kassern 25, Negersprachen zählt man bisher 58, die australische Rasse spricht 19 Sprachen, die malayische und polynesische 36, die mongolische Völkerfamilie hat deren 59, in den arktischen Polargebieten kennt man 8 verschiedene Sprachen, bei den Urvölkern von Nord- und Südamerika 16 (diese Zahl erscheint ausschliesslich niedrig), bei den Bewohnern von Nordafrika 10, bei den Urvölkern Indiens ebenfalls 10. Der grösste Reichthum von Sprachen findet sich in der arischen Völkerfamilie, diese werden als Mittelmeer-Sprachen zusammengefasst und auf 88 angegeben. Wenn man die übrigen ebenso genau kennen würde wie die letzte Gruppe, so würde man allerdings wahrscheinlich auch in anderen Sprachgebieten noch eine grössere Zahl von Sprachen unterscheiden.

— (Die Ursachen der Kahlsäpfigkeit.) Dr. Sabouraud in Paris hat, wie er in einer Gesellschaft von Aerzten im Hospital St. Louis des weiteren ausführte, die Entdeckung gemacht, dass das Aussallen der Haare einer Mitrope zuzuschreiben ist, welche ihren Sitz in dem oberen Drittel der Haarbaldrüse hat, eine starke Absonderung der Talgdrüse hervorbringt, die ihrerseits wieder das Aussallen der Haare bewirkt. Doctor Sabouraud behauptet, dass die Kahlsäpfigkeit «die am reichhaltigsten und am reinsten mikrobiische aller Hautkrankheiten» ist. Der Entdecker der Mitrope wies auch ein Kaninchen vor, dem vor vierzig Tagen bedeutende Mengen des Mikrobengastes unter die Haut eingespritzt worden waren und das nun an der einen Hälfte des Körpers vollständig kahl ist. Dr. Sabouraud glaubt auch die Mittel zu besitzen, die Kahlsäpfigkeit aus der Welt zu schaffen.

— (Ausgrabungen in Algerien.) Der «Bosischen Zeitung» wird aus Tunis geschrieben: Die in Timgad im Algerien, dem alten Thumugabi, vorgenommenen Ausgrabungen liefern höchst interessante Ergebnisse. Die freigelegten Monumentalbauten stammen aus der schönsten römischen Epoche, der der Antonine; es sind: das Capitol, das mit den Statuen Jupiters, der Juno und Minerva geschmückt war; die Thermen mit Säulen für kaltes, lauwarmes und heißes Wasser, der Versammlungs- und Vergnügungsort für die römische Gesellschaft; die Anlage, wo das warme Wasser unter die Fußböden geleitet wurde, ist auch noch deutlich erkennbar; der Markt für Lebensmittel mit vielen interessanten Einzelheiten ist einer der merkwürdigsten, die man kennt; vom Forum stehen noch bewundernswerte Säulen, die Trümmer der Capitale und Brüche, die am Boden liegen, bezeugen den Vortex, mit dem die Stadt ihre öffentlichen Gebäude errichtete; das Theater endlich mit seinen noch sehr anscheinlichen Überresten, mitten in der Stadt gelegen, lässt die ganze einstige Lage noch deutlich erkennen. Es konnte 3000 bis 4000 Personen fassen, man unterscheidet noch die Plätze für das Volk auf den Stufen und die für Notable, Magistrat und Priester bestimmte Orchestra; die Mauer, die das Amphitheater von der Scene trennte, und mehrere Coulissen aus der letzteren bestehen noch.

— (Einen Fächer für 100.000 Dollars) hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Silberkönigs Jay Gould, seiner Braut, der ehemaligen Schauspielerin Miss Katharina Clemmons, geschenkt. Dieser Fächer wurde in Paris hergestellt, wobei nur die ersten Künstler beteiligt waren. Es ist ein Empire-Fächer, dessen Gestell aus Elsenbein gefertigt ist, welches mit acht Miniaturgemälden, Copien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fächerstäbe ist 6 1/4 Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitten und oben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten überzärt. Der ganze Fächer ist das Werk von acht berühmten Künstler der Zeit und kostet

rund 100.000 Dollars, so dass sich Miss Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu beschaffen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Concert Grünfeld.

Der «Clavierliebling» der Wiener erscheint nach zweijähriger Pause vorgestern abends im großen Saale der Tonhalle das kunstfeste Publicum durch sein poetisches, seelenvolles Spiel, durch die köstlichen Gaben, die er mit vollen Händen ausstreute.

Grünfeld wird seit vielen Jahren als Clavierkünstler ersten Ranges gepriesen und er wird es trotz und wegen all der modernen Tastenfürmer auch bleiben. Künstler die einst in überschwänglicher Weise gefeiert wurden, müssen sich darauf gesetzt machen, dass früher oder später einmal die Reaction kommt, dass an Stelle der Begeisterung beim Publicum Gleichgültigkeit eintritt. Die Aufnahme, die jedoch Grünfeld bei allen seinen Concerten findet und die er auch in Laibach fand, beweist, dass die Zeit der Reaction entweder noch in weiter Ferne liegt oder — was noch wahrscheinlicher ist — niemals kommen wird.

Wir haben Gelegenheit gehabt, so manche Claviergrößen kennen zu lernen, deren Kunst der höchsten Bewunderung wertig war, und man wird ja dem Kunstsinnern gerne gestatten, neben dem «Clavierliebling» auch andern Göttern zu opfern, denn jeder wirkliche grosse Künstler hat eine stark ausgeprägte Eigenart, und das Eigenartige, das Individuelle ist es ja, was den Künstler macht. Wir zweifeln aber nicht, dass die Geschichte bereinst Grünfeld in die Reihe der besten Pianisten stellen wird; ob sie ihn unter die allergrößten Künstler einteilen wird, wollen wir der Geschichte überlassen.

Grünfeld gehört zu den seltenen Clavierkünstlern, bei deren technisch vollendetem, sein durchgeistigtem Spiele man sich mit ruhigstem Behagen den angenehmsten Eindrücken hingeben kann. Nirgends überschreitet er die Schönheitslinie, mit unnachahmlicher Grazie gewinnt er dem Claviere die süßeste Seite ab, wobei seine perlende Geläufigkeit und die Klangschönheit seines Anschlags und, wo's noth thut, auch temperamentvolle Kraft sich getroffen mit den modernen Himmelsstürmern messen können.

Das Programm legte, wie es der Eigenart des Künstlers am besten entspricht, den Schwerpunkt auf die poetische Seite des Clavierspiels. Die seelische Vertiefung fand in den feinsten dynamischen Abstufungen des herrlichen Largo der Sonate in D-dur von Beethoven, deren Presto der Künstler etwas nervös spielte, ergreifenden Ausdruck. Seinen eigenen Vortragstil zeigte der Künstler in der einfachen und dabei so innigen Wiedergabe des Impromptus in C-moll von Schubert, während der Vortrag des Fatermezzos von Brahms und der Gavotte von Bach-Saint-Saëns kraftvolle, trockige Männlichkeit althmete.

In der Humoreske von Schumann vertheilte der Künstler Licht und Schatten nach seinem ästhetischen Gefühle; vielleicht ließ er sich in rhythmischer Beziehung hier und da allzusehr vom Feuer des Temperaments hinreissen.

Bekannt ist die sinnige, echt poetische Interpretation, die Grünfeld den Werken Chopins in liebvoller Sorgfalt zuthieß und am bewundernswertesten sind die Erfolge, die er durch seine Chopin-Vorträge erzielt. Wo wäre auch der Pianist, der wie Grünfeld gewiss Nocturnen und Walzer Chopins so oft aufs Programm setzen darf, und nicht zu fürchten braucht, dass man ihm ein «Guvier» zuruft. Nun, den musikalischen Feinschmeckern scheint es eher «zu wenig» zu sein, denn Grünfeld musste über stürmisches Verlangen vorgestern den E-moll-Walzer wiederholen.

Einen Glanzpunkt des Concerts bildete die brillant gespielte Varcarole in Fis-dur und die Etude in E-dur von Chopin, deren geistprühende Ausführung das Publicum entzückte.

Als geschmackvoller Compositeur, der natürlich auch seine Schöpfungen in hellstem Lichte eigener Künstlerschaft erstrahlen lässt, führte uns Grünfeld zwei Stücke: die feinsühlige Romanze in Fis-dur und ein farbenprächtiges Menuetto in G-moll vor. Wie ein Künstler aus kleinen Formen Gross' machen kann, bewies Grünfeld in der feinsten belebten und sinnig beleuchteten pittoresken Detailarbeit bei Wiedergabe des anmutigen Capriccios: «Un peu baroque» von Eduard Schütt. Als echter Wiener Künstler schloss der Pianist seine genussreiche Vortragsordnung mit der bekannten «Soirées de Vienne», jenem köstlichen Durcheinanderfließen Straußscher Walzermelodien.

Stürmischer Beifall bewog den Künstler zu einigen Zugaben, die er in liebenswürdiger Weise gewährte.

Der zärtliche Besuch des Concerts, das auch Herr Bandespräsident Baron Heinrich und Baronin Heinrich durch ihre Gegenwart auszeichneten, ehrte nicht nur den Künstler, sondern auch das kunstfeste Publicum.

J.

— (Reichsrathswahlen.) Die vorgestern vollzogenen Reichsrathswahlen in der Wählerklasse der Städte ergab folgendes Resultat:

Stadt Laibach: Abgegebene gültige Stimmen 1451; davon entfielen auf den bisherigen Reichsrathsabgeordneten Josef Kušar 882, auf den Gegencandidaten Bandesgerichtsrath Ivan Vencaj 541, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Kordelic 17 Stimmen, 1 Stimme auf einen anderen Kandidaten. Seitens der Handels- und Gewerbelämmer, die gemeinschaftlich mit der Stadt Laibach wählt, wurden 24 Stimmen abgegeben, die auf den Handelsmann und Hausbesitzer Josef Kušar entfielen. Derselbe erscheint daher gewählt.

Im Wahlbezirk der Städte Abelsberg, Idria, Oberlaibach, Raas, Radmannsdorf, Neumarkt, Stein, Kraiburg und Bischofslack wurden 959 gültige Stimmen abgegeben. Hieron entfielen auf den Bandesgerichtsrath Dr. Ferjančič 570, auf die Gegencandidaten Koblar 348 und Marin 41 Stimmen. Es erscheint demnach der bisherige Reichsrathsabgeordnete Dr. Ferjančič wieder gewählt.

Im Wahlbezirk der Städte Rudolfswert, Weizelburg, Gurkfeld, Landstraß, Tschernembl, Möttling, Gottschee und Reisnitz wurden 585 gültige Stimmen abgegeben, hieron erhielt Hofrat Franz Sulje 532 Stimmen, der demnach gewählt erscheint. 3 Stimmen zerstreut sich.

* Die Wahlbeteiligung war in Laibach ungemein stark, indem von 2016 Wählern 1451 zur Wahlurne schritten. Trotz des großen Andrangs von Wählern verlief der Wahlact in Ruhe und Ordnung.

— (Stammschloss Habsburg.) In einigen Sitzungen ist unlängst ein Aufruf zur Veranstaltung von Sammlungen unter den Katholiken Österreichs befuß Aulaufs des St. Majestät als Regierungs-Festlängsgeschenk zu widmenden Stammschlosses Habsburg im Nargau erschienen. Das Ministerium des Innern hat hierüber eröffnet, dass dasselbe nicht in der Lage wäre, eine Bewilligung zur Vornahme der Sammlungen befuß Beschaffung der Mittel zum Anlaufe des Stammschlosses Habsburg im Nargau zu erhalten, da die in Aussicht genommene Widmung dieses Schlosses als Jubiläumsgabe anlässlich des bevorstehenden fünfzigsten Jahrestwechsels des Allerhöchsten Regierungsantritts Seiner I. und I. Apostolischen Majestät den zu wiederholten malen fundgegebenen Allerhöchsten Intentionen nicht entsprechen würde, wonach bei solchen Anlässen nur wohlthätige Zwecke gefördert werden sollen.

— (Von der krainischen Aerztelammer.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium des Innern die demselben vorgelegten Entwürfe der provisorischen Geschäftsordnungen der krainischen Aerztelammer genehmigt. — o.

* (Ehrung.) Die Musikkapelle des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 27 brachte gestern unter Leitung des Militärkapellmeisters Herrn B. Frisch dem Herren Commandanten der 28. Infanterie-Truppdivision, Generalmajor Josef Höchsmann, vor dessen Wohnung auf der Triesterstraße anlässlich der Feier seines Namenstags eine Serenade dar. Den ausgezeichneten Vorträgen der Militärkapelle lauschte ein zahlreiches Publicum.

— (Umbau des Südbahnhofes.) Wir werden ersucht, unseres, unter obigen Schlagworten in Nummer 63 vom 18. d. M. veröffentlichten Bericht dahin richtigzustellen, dass dem Projecte eines Umbaus des gegenwärtigen Personen-Aufnahmgebäudes nicht allseitig zugestimmt worden ist, sondern dass seitens der Vertreter der Stadtgemeinde ausdrücklich betont wurde, dass durch Um- und Zubauten ein den Verkehrsverhältnissen entsprechendes Bahnhofgebäude nicht hergestellt werden könnte und dass es deshalb dringend geboten erscheint, mit dem Bestibile gegen die Resselstraße zu ein vollkommen neues Personen-Aufnahmgebäude herzustellen. Gleichzeitig wird betont, dass das gegenwärtige Bahnhofgebäude als Beamtenwohnhaus verwendet werden könnte.

* (Josefstag.) Der gestrige Ehrentag aller Josephs und Josefinens gestaltete sich zu einem Freudenfest für die zahlreichen Namenstagekinder, an dem der größte Theil der Bevölkerung abhänglich und unabkömlich teilnahm, denn die günstige Witterung lockte die staubbeladenen müden Menschen aus den dumpfen Stuben nach allen Richtungen in Gottes frische, fröhliche Natur, ja sie gestattet, allerdings unter Anwendung der nötigen Vorsicht sogar einen längeren Aufenthalt im Freien.

* (Aufsprüche.) Die trocken, windige Witterung der letzten Tage bot der Bevölkerung einen Vorgeschmack jener Zeiten, die ihrer in der kommenden Jahreszeit warten, wenn nicht die Straßenbespritzung und Reinigung in gründlicherer und rationellerer Weise wie bisher durchgeführt wird. Die Staubwolken, die der Wind durch die Straßen fegte, benahmen den Fußgängern geradezu den Atem und doch wurden keine Vorlehrungen zum Besprechen getroffen. Hoffentlich genügt diese kleine Mahnung.

— (Centralcommission für Kunstd- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freijer von Helfert am 19. Februar 1897 abgehaltenen ersten Sitzung der ersten Section, beziehungsweise

dritten Sitzung des Plenums der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte der Bericht des Barthelma Pečnik über seine im December 1896 gemachten Ausgrabungen, namentlich über die Aufdeckung prähistorischer Wohnungen und Gräber in Oberkrain, zum Vortrage. (Referent: Regierungsrath Dr. Muck.)

— (Vereinsauflösung.) Das Ministerium des Innern hat den Verein der Verkehrsbediensteten Österreichs wegen Verfolgung von Tendenzen, welche mit den Staatsinteressen unvereinbar sind, aufgelöst. Da mit der Auflösung des Fachvereins die Bedingung des rechtlichen Bestands für die Zweigvereine desselben entfällt, so wurde auch die Auflösung der bestehenden Ortsgruppen des genannten Vereins verfügt.

— (Kirchliches.) Vom 21. bis 25. März werden in der hiesigen Ursulinenkirche durch den bekannten Prediger P. Emil Volbert, Priester der Gesellschaft Jesu, geistliche Vorträge, ausschließlich für christliche Frauenspersonen abgehalten werden. Der erste Vortrag findet Sonntag, den 21. März, um 5 Uhr abends statt. An den folgenden drei Tagen sind täglich zwei Vorträge: früh um halb 9 Uhr und abends um 5 Uhr. Am 25. d. M., Fest Mariä-Bekündigung, um halb 7 Uhr früh die Schlussfeier. Es wird hiermit einem langgehegten Wunsche der Laibacher christlichen Damenwelt entsprochen.

— (Fünfzigjähriges Doctorjubiläum.) Am 23. d. M. werden es fünfzig Jahre sein, seit der hochwürdige Herr Dompropst Dr. Leonhard Klofutar an der Wiener Universität zum Doctor der Theologie promoviert wurde. Dompropst Klofutar war damals so leidend, dass die Studiendirectoren des höheren Priesterbildungsinstituts zu St. Augustin in Wien dem scheidenden jungen Doctor eine Lebensdauer von kaum einem halben Jahre prophezeiten. Der Jubilar erfreut sich dermalen der besten Gesundheit und steht bereits im 78. Lebensjahr.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 7. bis 13. März kamen in Laibach zur Welt 20 Kinder, dagegen starben 33 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 9, Entzündung der Atemmuskeln 3, infolge Schlagflusses 2, durch Selbstmord 1 und an sonstigen Krankheiten 17 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 15 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 9 und Diphtheritis 3 Fälle.

* (Waldbrand.) Samstag gegen 2 Uhr nachmittags entstand auf dem gegen die Stadtseite beginnenden bewaldeten Abhange des «Golowc» aus unbekannter Ursache Feuer, dem zwei Foch Waldes zum Opfer fielen. Die Feuerwehr rückte wohl aus, trat aber nicht in Action, da inzwischen das Feuer erloschen war.

* (Deutsches Theater.) Die lustige Schönthan-Kabelburg'sche Hamburger Philister-Komödie «Der Herr Senator» steht mit dem «Zweiten Gesicht» des Herrn Blumenthal ungefähr auf einer Stufe, nur dass die letztere doch mehr attisches Salz enthält und der Theaterbesucher sich in einer geistvolleren Gesellschaft wie beim Herrn Senator befindet. Der alte Lustspielstoff von der Überbelästigung des frostigen verknöcherten Alters durch die warmblütige lecke Jugend ist allerdings im «Herrn Senator» in mosaikartig bunter Lustigkeit, mit einer verschwenderschen Fülle von Schwankmotiven und possehaften Einfällen mit Geschick und Vaune verarbeitet, trotzdem packt das Stück nicht in der gleichen Weise, wie andere Komödien der flotten Dichter-Compagnie, denn die Tendenz, die Rivalität der beiden Großstädte Berlin und Hamburg, die Vornehmthuerei des Hamburger mit der Schneidigkeit des Spreeathener in grellen Gegensatz zu bringen, begegnet hier nicht jenem Interesse, wie in Deutschland, und auch die Hamburger Locaijärbung bietet manche Schwierigkeiten, wie nicht minder der «Hamburger Dialect.» Herr Lewele gab den Schwiegersohn des Herrn Senators, einen im Examen durchgesallenen Herrn Mittelbach, dem das vor Hochmuth und Prohrenthum strotzende Haus des Senators von seinem Schwiegervater unlöslich gemacht wird, in der liebenswürdigsten Weise, mit löslichem, sich selbst persiflierendem Humor. Man sah, trotz aller Unmöglichkeiten in der Charakterzeichnung durch den Dichter, wieder eine lebensvolle Figur, welche das süßliche Behagen erwirkte. Der Künstler stand für seine treffliche Leistung die wärmste Anerkennung und wurde durch Überreichung eines prächtigen Lorbeerkränzes ausgezeichnet. Den flotten Berliner, der die Tyrannie des Herrn Senators bricht, dem Schwiegersohn sowie dessen Frau die Augen öffnet und sie zum Aufbruch gegen die väterliche Gewalt treibt, spielte Herr Müller lustig sowie frisch und errang sich ebenfalls verdienten Beifall. Fräulein Bichler nahm als Senators-tochter, die allmählig zu wärmeren Gefühlen aufzahnt, hübsche Ansätze zu seiner Charakterisierung, ohne jedoch den Ton der tollen Hamburger Patrizierstochter zu treffen, wie der Künstlerin überhaupt die Rolle nicht recht zusagte. Neben den Senator des Herrn Hinrichs, den Backisch, dargestellt von Fräulein Mora, und die sonstigen mehr oder weniger Beschäftigten, die mehr oder weniger ihrer Rollen nicht mächtig waren, wollen wir aus Gründen, die wir in letzterer Zeit wiederholt darlegen, nicht viele Worte verlieren. Das Theater war,

da zu gleicher Zeit das Concert des Kammervirtuosen Grünfeld stattfand, schwach besucht.

— (Slovenisches Theater.) Gestern gab man zum letztenmale in dieser Saison die «Schöne Helena». Nach dem Bruchstücke, das wir uns anhörten, zu urtheilen, erhob sich die Aufführung nicht über das Niveau der beiden vorangegangenen. Das Haus war mäßig besucht.

— (Verhüteter Unfall.) Am 8. März 1. J. fuhr der Besitzer J. Brinovec aus Mariafeld von Laibach nach seinem Wohnorte zurück. Die Handschranke Kilometer 24 $\frac{1}{2}$ der Unterkrainerbahnen in der Polanavorstadt war bereits geschlossen, da der Eisenbahnzug Nr. 2254 in der Fahrt zur Grubercanalbrücke begriffen war, als sich das Fuhrwerk des Genannten der geschlossenen Schranke näherte. Bis zu 30 Meter vor der Schranke gieng das Pferd im Schritt, als es, etwas angetrieben, gegen die Schranke so gewaltig ansprengte, dass dieselbe zerbrach. Das Pferd lief nun ungefähr 20 Meter auf dem Gleise dem Zuge entgegen, riß sich sobann los, ließ den Wagen im Gleise stehen und rannte davon. Mit Mühe gelang es den Wächtern mit Hilfe einer zweiten Person den Wagen unmittelbar vor dem Zuge aus dem Gleise zu bringen.

— (K. k. priv. Südbahn - Gesellschaft.) Einnahmen vom 1. bis 10. März 1897: 295.325 fl., in derselben Periode 1896: 273.644 fl., Zunahme 1897: 21.681 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 10. März 1897: 7.400.694 fl., in derselben Periode 1896: 7.365.040 fl., Zunahme 1897: 35.654 fl. Einnahmen vom 1. bis 10. März 1897 per Kilometer 536 fl., in derselben Periode 1896: 530 fl., daher 1897 mehr um 6 fl. oder 1.1 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 10. März 1897: 3396 fl., in derselben Periode 1896: 3379 fl., daher 1897 mehr um 17 fl. oder 0.5 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Benefiz.) Zum Vortheile des verdienten Opernsängers Herrn Belger wird Montag die Oper «Der Postillon von Donjumeau» aufgeführt.

Musica sacra.

Sonntag den 21. März (dritter Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 21. März Hochamt um 9 Uhr: Missa vocalis von Adolf Kaim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Franz Schöpf.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 18. März. Bei den heutigen Reichsrathswahlen wurden gewählt in den Landgemeinden in Tirol fünf deutsche und drei italienische Conservative, in Vorarlberg ein Christlich-Socialer und ein Clericaler, bei der Stadtecurie in Salzburg der Deutschnationale Sylvester, bei der Stadtecurie in Linz das Mitglied der Gewerbeapartei Böhheim und Pfeifer (deutschnational). Die Handelskammern in Brünn und Olmütz wählten drei Fortschrittliche. Bei den Städtewahlen in Görz wurde ein Italienisch-Liberaler, in Istrien ein Italienisch-Liberaler gewählt. Von der Handelskammer in Klagenfurt wurde ein Deutsch-Fortschrittlicher gewählt. Die Landgemeinden in Dalmatien wählten sechs kroatisch-serbische Compromiss-Candidaten. Die italienischen Autonomisten gaben leere Stimmzettel ab. Bei den Städtewahlen in Galizien wurden bisher die Candidaten vom polnischen Centralcomité gewählt, darunter Finanzminister Ritter von Bilinski und Minister Dr. Rittner.

Triest, 18. März. Bei der heutigen Reichsrathswahl des dritten Wahlkörpers der Stadt Triest mit Territorium sind von 3924 Wahlberechtigten 3513 erschienen. Gewählt wurde Leopold Maurowez (italienisch-national) mit 1882 Stimmen gegen den bisherigen Abgeordneten Nabergoj (Slovene), welcher 1630 Stimmen erhielt.

Triest, 19. März. Unlässlich der gestrigen Wahl fanden im Vororte Barcola Excesse statt, wobei zwei Gemeindewaleute leicht und ein Bauer schwer verletzt wurden. Die Häuser wurden mit Steinen beworfen, die Parkanlagen beschädigt. Eine von Triest entsendete Polizeiabtheilung stellte nach Arrestierung der Hauptverdächtigen die Ordnung wieder her.

Wien, 19. März. Nach den bisher bekannten Wahlresultaten wurden aus der Stadtecurie in Böhmen gewählt: Zehn Jungzechen, fünf Deutsch-fortschrittliche, zwei Candidaten der deutschen Volkspartei, ein Czechisch-clericaler, ein radicaler Jungzecze, ein Deutsch-vollklicher; Stichwahlen finden statt in Latschen, Schlan, Gablonz und Auffig. In Budweis wurde der czechisch-clericaler Candidat Prinz Friedrich Schwarzenberg gewählt.

Wien, 19. März. Bei der Reichsrathswahl im mährischen Großgrundbesitz wurden vier verfassungstreue, drei der Mittelpartei angehörige und zwei conservative Abgeordnete gewählt.

In Lemberg wurde Vicepräsident Jakob Pieper einstimmig gewählt. — Die Brodher Handelskammer wählte Dr. Rosenstock, die Krakauer Dr. Rappaport zum Abgeordneten.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Wien, 18. März. Die «Pol. Corr.» melbet: Das österreichisch-ungarische Schiff «Sebenico» lief am 17. d. M. aus und wurde vom Commandanten des britischen Schlachtschiffes via Kandia hiezu aufgefordert, um bei Cap Lia einen angeblich mit Munition und Proviant beladenen Schooner zu recognoscieren. In der Bucht Lia eröffneten die Insurgenter ein Gewehrfire auf den «Sebenico», welches derselbe erwiderte. Der Schooner wurde in den Grund gehobt und die Insurgenter verjagt. Auf dem «Sebenico» gab es keine Verwundeten.

Ranea, 18. März. Die Mannschaften des durch Seiner Majestät Schiff «Sebenico» in den Grund gehobten Schooners vermochten sich dadurch zu retten, dass die Leute vor dem Untergange des Schiffes über Bord sprangen und ans Land schwammen.

Ranea, 19. März. (Meldung der Agence Havas.) Die griechische Flotte verließ heute früh den Ankerplatz von Ranea, um nach Cérigo abzudampfen. Das Haus eines Franzosen Namens Preve wurde heute nachts geplündert.

Ranea, 19. März. Die Sanctionierung der Autonomie Kretas erfolgt morgen. In Rethymno kam es gestern zu ernsten Kämpfen. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

Athen, 19. März. (Meldung der Agence Havas.) Nach erfolgter Notificierung der Blockade Kretas fand ein Ministerrath statt, der bis 2 Uhr morgens dauerte. Die Regierung hat beschlossen, die Schiffe «Alpheios» und «Peneios» von Kreta zurückzuberufen. Oberst Bassos bleibt noch in Alikiangi, wo drei Personen unter Verdacht der Spionage verhaftet wurden.

Athen 19. März. In der letzten Nacht ist der Damfer «Mykali» mit zwölf Türken, die beim Angriffe gegen Monodendri bei Platania zu Gefangenen gemacht worden waren, im Piräus eingetroffen. Die unrichtige Meldung von der angeblichen Gefangennahme des österreichisch-ungarischen Generalconjur Pinter durch Truppen des Obersten Bassos findet eine Aufklärung dahin, dass ein österreichischer Journalist Namens Pinter, welcher in das Lager des Obersten Bassos gekommen war, von ihm gesangengesetzt und unter Beobachtung gestellt wurde.

Athen, 18. März. (Meldung der Agence Havas.) Die Admirale übermittelten telegraphisch den Gesandten der Mächte den Beschluss der Blockade mit dem Ersuchen, ihn der griechischen Regierung zu notificieren. Die Gesandten gaben diese Nachricht dem Minister des Neuzern Skuzes in offiziöser Weise bekannt. Die Notificierung besagt, die Admirale hoffen, dass die noch in Kreta befindlichen griechischen Schiffe den Aufzug bekommen werden, vor dem 21. d. M. Kreta zu verlassen, widrigfalls Gewaltmaßregeln gegen sie angewendet würden.

Telegramme.

Wien, 19. März. (Orig.-Tel.) In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den Kohlenhändler Schmalegger, wegen Vergiftung seiner Frau, wurde derselbe zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Mentone, 19. März. (Orig.-Tel.) Vor der Abreise richtete Se. Majestät Kaiser Franz Joseph an den Präsidenten der Republik folgendes Telegramm: «Ich vermag den französischen Boden nicht zu verlassen, ohne Ihnen, Herr Präsident, von ganzem Herzen für alle Aufmerksamkeiten, deren Gegenstand die Kaiserin und Ich in diesem gastfreundlichen Lande waren, zu danken. Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihnen, Herr Präsident, die Versicherung Meiner Hochachtung und Meiner wärmsten Freundschaft zu erneuern. Franz Joseph m. p.»

Mentone, 19. März. (Orig.-Tel.) Seine Majestät Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth verließen heute um 1 Uhr 5 Min. mittags mit dem Sonderzug nach Mentone.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Tag	Zeit der Beobachtung	Boranerstand in Richtung auf S. & rezipiert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Nacht des Glimmels	Stunden bis zu Wiederau
18.	2 U. M. 9 U. M.	734.7 733.8	15.5 10.0	SW. mäßig SW. mäßig	heiter fast bewölkt	
19.	7 U. Mg. 2 U. M. 9 U. M.	735.7 733.9 730.7	4.4 16.7 10.0	NO. mäßig SW. mäßig SW. mäßig	heiter theilw. heiter theilw. heiter	0-0
20.	7 U. Mg.	729.2	6.6	NO. mäßig	theilw. bew.	0-0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag und Freitag 9.4° und 10.4°, beziehungsweise um 5.4° und 6.2° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch
Ritter von Wissichrad.

Beilage. (1249)
Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» liegt für die P. T. Stadtabonnenten ein Prospect bei über **empfehlenswerte Schriften** aus S. Mode's Verlag in Berlin.
Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach.

Anseren geehrten S. T. Kunden bringen wir zur Kenntnis, dass unser Lager für die kommende Saison vollständig mit Neuheiten bestens sortiert ist, und sind wir in der Lage, vom billigsten bis zum feinsten Genre das Gediegenste zu bieten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns, die beste und solideste Bedienung zu sichern,

hochachtungsvoll
Cričar & Mejač
Laibach, Prešerngasse 9.

Daufragung.

Der hochgeehrten Advocaten-Kammer, den hochverehrten Herren Advocatus-Candidaten und dem lobl. Juristenverein «Bravnik» sagen für die Beileidsfundgebungen und reichen Kranzspenden anlässlich des Ablebens des Herrn

Dr. Victor Supan

Advocat

den tiefgefühltesten und innigsten Dank
Rosa Supan geb. Luckmann, als Gattin. —
Jacoline Supan geb. Maher, als Mutter.

Laibach am 17. März 1897.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 22. März, um 10 Uhr in der Franciscanerkirche gelesen werden.

Naznanjava, da je nain presrčno ljubljeni sinček

Ernest

učenec IV. ljudsko-šolskega razreda

v četrtek zvečer v starosti 9½ let, prejemiši poslednja tolažila svete vere, mirno umrl.

Pogreb bo danes popoludne ob polu 5. uri iz hiše št. 34 v Kolodvorskih ulicah.

V Ljubljani, dné 20. marca 1897.

Ivan in Alojzija Kozjek.

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Herrn

Julius Murgel

I. I. Gerichtsadjunct a. D.

welcher heute vormittags um 9½ Uhr nach kurzem Leid, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, sanft im Herrn verschieden ist.

Die entseelte Hülle des unvergesslichen Todten wird Samstag, den 20. d. M., nachmittags um 4 Uhr auf dem hiesigen Friedhof im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Der theure Dahingeschiedene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Bischofslack am 18. März 1897.

Ida Murgel geb. Urbantschitsch, Gattin. — Irma Rissmauel geb. Murgel, Tochter. — Richard Murgel, I. I. Hauptsteueramts-Controllor; Camillo Murgel, I. I. Steuerinnehmer, Brüder. Antonia, Rosa, Haveria, Julia, Adelheid und Susanna Murgel, Schwestern. — Johann Rissmauel, I. I. Steueramtsadjunct, Schwiegersohn.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Landestheater in Laibach.

99. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.
Samstag den 20. März
Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Acten von Aimé Maillart.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer,
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

V.

(1145) 1

Franz Antosiewicz

Laibach, Prešerngasse Nr. 7 (Elefantengasse)

Installateur aller elektrischen Anlagen

empfiehlt sich den geehrten Kunden und Bauherren in der Stadt sowie am Lande zur Herstellung von **Zimmer-Telegraphen, Telephones, Wasserstand-Anzeiger, Thermographen etc.** in jeder Größe und Combination sowie **Blitzableiter-Anlagen**, nach langjährigen, erprobten Erfahrungen ausgeführt.

Auch werden alle diesbezüglichen Reparaturen und Aenderungen zur Zufriedenheit **prompt und billigst** besorgt.

Verkauf von Material zu den billigen Preisen, wie Drähte für Neubauten, Signalapparate jeder Grösse und Gattung, Telephone, Indicateure, Elemente, Taster in jeder Holzart sowie auch aus Metall und Stein.

(1128) 3—2

Wir geben hiermit Nachricht, dass unser herzlichst geliebtes Söhnchen

Ernest

Schüler der IV. Volksschul-Klasse

Donnerstag abends im Alter von 9½ Jahren nach Empfang der letzten hl. Religionströstungen sanft entschlummert ist.

Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags um halb 5 Uhr vom Hause Nr. 34 in der Bahnhofsgasse aus statt.

Laibach, am 20. März 1897. 1263

Ivan und Aloisia Kozjek.

Podpisani javljajo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prežalostno vest o smrti iskreno ljubljenega soproga, očeta in brata, gospoda

Julija Murgel-ja

c. kr. sodniškega pristava v. p.

ki je danes dopoldne ob 9½. uri po kratki bolezni, previden s svetotajstvi za umirajoče, blaženo v Gospodu zaspal.

Truplo nepozabnega pokojnika se bode v soboto, dné 20. t. m., ob 4. uri popoludne na tukajšnjem pokopališči v lastni rakvi položilo k večnemu počitku.

Dragi pokojnik bodi priporočen pobožnemu spominu.

V Skofji Loki, dné 18. marca 1897.

Ida Murgel poroč. Urbantschitsch, soproga. — Irma Rissmauel poroč. Murgel, hči. — Richard Murgel, c. kr. glavne davkarje kontrollor; Kamilo Murgel, c. kr. davkar, brata. — Antonija, Roza, Haveria, Julia, Adelheid — Ivan Rissmauel, c. kr. davkarski pristav, zet.

Venci se hvaležno odklanjajo.

Die renommierte Uhren-Werkstätte von Wilhelm Köllemer, Wien, IX., Servitengasse 1, können wir in erster Linie als ganz verlässliche Bezugsquelle garantieren gute Uhren empfehlen. Diese vom f. t. Handelsgerichte protokolierte Firma hat über 1000 Anerkennungen von Seite eines hohen Adels des k. k. Heeres, der hochwürdigen Herren Priester, ferner der hervorragendsten Anstalten und Behörden des In- und Auslandes aufzuweisen und genießt schon über zwanzig Jahre ein verdientes Renommee in Erzeugung neuer Uhren, sowie in Beförderung der compliciertheiten Reparaturen. Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. hat sich wiederholt bei Ausstellungen über Köllemer's Arbeiten höchst lobend ausgesprochen. Köllemer leistet für jede Uhr drei Jahre Garantie und versendet gegen Einsendung von 5 Kreuzer Porto seinen großen, 300 Illustrationen enthaltenden Katalog über Uhren, Gold- und Silberwaren gratis und franco. (1195a)

Wer trinkt
Hathreiner's
Kneipp-Malzkaffee?
Alle
die ein wohlgeschmeckendes Kaffee-
getränk lieben, gesund bleiben
und sparen wollen.

**Allein echter
BALSAM**
(Tinctura balsamica)
aus der Schutzenegel-Apotheke
und Fabrik pharmaceutischer
Präparate des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Sanitätsbehördlich geprüft
und begutachtet.
Aeltestes, bewährtestes, reellstes
und billigstes Volks-Hausmittel,
Brust- und Lungenschmerz, Ma-
genkrampf stillend etc., innerlich
und äußerlich anwendbar.
Zum Zeichen der Echtheit ist
jedes Fläschchen mit einer silbernen
Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzenegel“ eingraviert ist.
Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grüngedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billiger desto wertlose Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depôt meines Balsams existiert, bestelle man direct und adresse: An die Schutzenegel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme des Betrags.
Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss. (244) 20—10

Adolf Thierry, Apotheker
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Kwizda's
Kornneuburger
Viehnähr-Pulver.**
Veterin.-diätetisch. Mittel
für Pferde, Hornvieh und Schafe.
Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen
im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust,
schneller Verdauung, zur Verbesserung
der Milch- und Vermehrung
der Milchergiebigkeit der Kühe.
Preis: 1½ Schacht. 70 kr.
½ Schacht. 35 kr.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu be-
ziehen in allen Apotheken u. Drogerien.
FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän.
Hoflieferant
Haupt-Depot
Kreisapotheke, Kornneuburg bei Wien.

